

Bruno Gröning läßt wieder von sich hören

Jetzt arbeitet er unter Aufsicht eines Heilpraktikers und Arztes

München (BD). Bruno Gröning, der über neun Monate aus der Öffentlichkeit verschwunden war, übt seine Heiltätigkeit seit einigen Wochen fast unbemerkt wieder in München aus. Zurückgezogen lebt er bei einem bekannten Heilpraktiker und stellt seine Kräfte als therapeutisches Mittel der Praxis zur Verfügung. „Ich bin seit 10. Juni 1950 einer Gefangenschaft entronnen, die schlimmer als ein Zuchthaus war“, sagt Gröning, wenn die hinter ihm liegende Zeit berührt wird. „Immer wieder fanden sich unter dem Vorwand der Hilfsbereitschaft Menschen, die es verstanden, sich in meine Umgebung zu drängen und sich Reichtümer zu ergaunern. Als ich einen nach dem anderen dieser sogenannten Mitarbeiter abgestoßen hatte, zogen sie mich mit erlogenen Erzählungen in Dreck und Schmutz. Meine Richtigstellungen aber wurden der Öffentlichkeit nicht übergeben.“ Gröning betont und belegt es mit einer großen Zahl von eidesstattlichen Erklärungen, daß er sich bis zum heutigen Tage von allen Geldgeschäften ferngehalten hat. Er selber nahm nie Geld und seiner Umgebung hatte er strengstens untersagt, auch nur einen Pfennig anzunehmen. Aber sein „Stab“ kümmerte sich um die Befehle des „Herrn und Meisters“ wenig. Er selber besitze außer der nötigsten Kleidung buchstäblich nichts.

Jeder, der die unerfreulichen Tumultszenen des vergangenen Jahres noch in Erinnerung fragt, würde erstaunt sein, über die sachliche und geordnete Weise, mit der nunmehr Grönings immer noch ungeklärten Kräfte den Kranken zugeführt werden. Die Schwabinger Heilpraxis Enderlin, die seit über 20 Jahren vom gleichen Heilpraktiker geleitet wird, verfügt über große Räume. Zwei Ärzte nehmen den Befund des Kranken auf, untersuchen ihn gründlich. Das Attest wird der Registratur eingereicht. Im Anschluß daran bekommt der Kranke eine Nummer mit genau angegebener Zeit, und unter Aufsicht des Arztes wird er

zum festgelegten Termin von Gröning behandelt. Eine große Zahl von beachtlichen Erfolgen konnte, wie Enderlin erklärte, in der letzten Zeit festgestellt werden. Eine Nachuntersuchung registriert die erzielten Fortschritte und nach einigen Wochen hat sich der Patient erneut zu melden. Es wurde eindeutig festgestellt, daß Grönings „Strom“ auch bei Abwesenheit des Wunderdoktors auf die Patienten wirksam wird. Viele Kranke verlieren bereits die Schmerzen, wenn sie einige Zeit im „angesprochenen“ Behandlungsraum sitzen. Der behandelnde Arzt erklärte, daß alle Störungen des Blutkreislaufes und des Nervensystems mit allergrößtem Erfolg behandelt würden. Unter anderem seien mehrere Fälle von Schüttellähmungen, von Arthritis und von Arthrosis mit Lähmungen und Verwachsungen, schwere Geburtsfehler bei Kindern, Sprachlähmungen durch Schocks bei Fliegerangriffen nahezu augenblicklich so gebessert worden, daß die Patienten den Gebrauch ihrer Glieder zurückerlangten oder sprechen konnten.

Der Zeitraum für eine abschließende Beurteilung sei freilich bisher noch zu kurz. Es komme auch nicht darauf an, einige „Wunder“ sensationell aufzumachen, die Heilkraft Grönings müsse bei gewissenhafter therapeutischer Anwendung vielen Leidenden auf breiter Basis zugänglich gemacht werden, denen nach dem bisherigen Stand der Forschung keine Hilfe mehr gebracht werden kann. In der Münchner Heilpraxis wurde für ankommende Briefe, die noch immer aus der ganzen Welt eintreffen, eine eigene Registratur geschaffen. Sofort nach Ankunft eines Briefes werden die Antwortscheiben verschickt, die den genauen Behandlungstermin mitteilen. Enderlin betonte, daß Anreisen ohne vorherige Einladung völlig zwecklos seien. Man werde sich mit allen Mitteln neuen Massenansammlungen entgegensetzen. Briefe werden nur beantwortet, wenn Rückporto beigelegt ist.

Passauer Neue Presse, 2.9.1950, S. 5